

Presse-Meldung zur September-Ausgabe von GEO

Mit Humboldt gegen “das Kleinkarierte”

Hans Magnus Enzensberger fordert in GEO eine Besinnung des deutschen Wissenschaftsbetriebes auf den Forschergeist des großen deutschen Universalgelehrten

Hamburg, 24. August 2004 – “Weil der Mensch eben doch kein Erbsenzähler ist”, und weil wissenschaftlicher Fortschritt zum Erliegen käme, würde der menschliche Geist allein den Regeln der Ökonomie gehorchen, war ein Lebenswerk wie das des preußischen Universalgelehrten Alexander von Humboldt möglich – und sollte es wieder Vorbild sein in der heutigen Diskussion um die Wissensgesellschaft. Diese Ansicht vertritt der Schriftsteller und Herausgeber der renommierten “Anderen Bibliothek” Hans Magnus Enzensberger in einem Interview in der September-Ausgabe von GEO. Anlass: die aufwendige Neuauflage dreier zentraler Forschungswerke Humboldts, deren Präsentation Mitte September zum 235. Geburtstag des “ersten wissenschaftlichen Superstars” bei mehreren Veranstaltungen in Berlin vorgesehen ist.

Das Ansinnen, Humboldt neuerlich auf die Tagesordnung zu setzen und sein Werk auch an Schulen populär zu machen, begründet Enzensberger in dem Interview damit, dass dessen “freier Geist” Ermutigung für die Überwindung einer “Selbstblockade” sein könne, die es im deutschen Biedermeier ebenso gegeben habe wie es sie in einer Gegenwart gebe, in der die Gesellschaft “nur trotz, nicht dank ihrer Strukturen” vorankomme. Statt der Methodologie der modernen Naturwissenschaften mit ihrer Beschreibung von Einzelercheinungen zu folgen, habe Humboldt an einem ganzheitlichen Bild vom “Kosmos”, dem Titel auch seines zentralen Werkes, gearbeitet. Am “letzten Großversuch, das komplette Weltwissen zusammenzufassen”.

Enzensberger weiter: “Die Vorstellung, dass die Human- und die Naturwissenschaften miteinander unvereinbare Clans bilden könnten, die sich durch wechselseitige Ignoranz voneinander abgrenzen, wäre ihm absurd vorgekommen.” Humboldt habe Wissenschaft auch international vernetzt, habe sie aus Universitäten und Akademien in öffentlichen Vorträgen zur Bevölkerung gebracht: “Er wollte das Land gewinnen, die Welt zu verstehen.”

Auch dass Humboldt sein gesamtes Vermögen aufs Spiel gesetzt hat, imponiert Enzensberger: “Einfach wunderbar” findet er es, dass ohne Rücksicht auf Renditen und Börsenkurs selbst heute noch Unternehmungen wie die Entsendung einer Sonde zum Mars möglich seien. “Offenbar ist die Verschwendung eine anthropologische Notwendigkeit, ohne die eine menschliche Gesellschaft nicht existieren kann.”

Seite 2 zur GEO-Meldung / Mit Humboldt gegen "das Kleinkarierte"

In der September-Ausgabe von GEO wird 145 Jahre nach dessen Tod Humboldts Leben ausführlich nachgezeichnet. Die zum Eichborn-Verlag gehörende "Andere Bibliothek" gibt die Humboldt-Werke "Ansichten der Natur", "Kosmos" sowie die "Ansichten der Kordilleren und Monumente der eingeborenen Völker Amerikas" neu heraus.

Belegexemplare erbeten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maike Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de